

Wozu Selbstevaluation?

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars „Selbstevaluation von Schulen in europäischen Ländern“ erhielten 20 gängige Antworten auf die Frage „Wozu Selbstevaluation?“ und mussten jene fünf Aussagen auswählen, die sie aus ihrer Evaluationspraxis als die treffendsten Antworten ansahen. Dabei kam folgendes Ergebnis heraus:

Es wird die Basis für Verständigung über Ziele und Grundlagen gemeinsamer Arbeit geschaffen.	12
Erfahrungen werden dokumentiert und verfügbar gemacht.	12
Zielklarheit wird erhöht.	12
Die Arbeitsstruktur der Schule wird verbessert.	8
Die eigene Praxis wird neu gesehen.	8
Die Unbestimmtheit von Erfolg und Wirkung der Arbeit wird reduziert.	7
Unterrichtsbezogene Kommunikation und Kooperation werden unterstützt.	6
Handlungsbedarf wird erkannt.	6
Wir erkennen neue Perspektiven der Arbeit und der Berufsrolle.	5
Wir arbeiten in einer lernenden Organisation.	5
Wir erhalten Bestätigung für bewährte und erfolgreiche Praxis.	4
Wir beteiligen uns fundiert an Schulentwicklung.	3
Die Vereinzelung des Lehrers im Unterricht wird aufgehoben.	3
Gesicherte Grundlagen für Arbeitsplanung und Entscheidungen werden geschaffen.	2
Über die Erreichung von Zielen und Qualitätsstandards wird Rechenschaft abgelegt.	2
Die Situationskontrolle wird erhöht.	1
Begrenzte Ressourcen (Personal, Sachmittel) werden wirksam eingesetzt.	1
Sinnvolle und falsche Routinen werden erkannt.	1
Herausforderungen in Schule und Unterricht werden fokussiert.	1
Sinnvolle (bestehende oder neue) Lösungen und Strukturen werden erkannt.	1

Das Ergebnis zeigt, dass die anwesenden Lehrer und Lehrerinnen, die Selbstevaluation als wesentlichen Bestandteil ihrer eigenen Professionalisierung ansehen. Sie haben Selbstevaluation als fruchtbare Tätigkeit erkannt und setzen sie gezielt für ihre Zwecke ein. Motivationsstränge, die von außen kommen, wurden zwar nicht abgelehrt, aber deutlich als zweitrangig eingestuft.